

Parmelin verteidigt Kampfjets und Luftverteidigungs-Systeme

Der Verteidigungsminister war Gast am Pfeffinger Forum – und vertraut auf einen positiven Volksentscheid zum Acht-Milliarden-Paket



Hoher Gast im Baselbiet. Paul Schär (rechts) begrüsst Bundesrat Guy Parmelin an seinem Pfeffinger Forum. Foto Nicole Pont

Von Thomas Dähler

Pfeffingen. Bundesrat Guy Parmelin hat gestern am Pfeffinger Forum eine Lanze für das neue Projekt zur Beschaffung von Kampfjets und von Systemen zur bodengestützten Luftverteidigung gebrochen. Der Vorsteher des Eidgenössischen Departements für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS) ist überzeugt, dass in jedem Fall das Stimmvolk über das grosse Beschaffungsvorhaben entscheiden wird, entweder über ein Referendum zum acht Milliarden schweren Planungsbeschluss oder über eine Volksinitiative, die lanciert würde. Parmelin legte Wert darauf, festzuhalten, dass das Projekt mehrheitlich gut aufgenommen wurde, dass nur über das Prozedere bei den Parteien die Ansichten diametral verschieden seien.

Fragen von Gymnasiasten

Das Pfeffinger Forum, für das Organisator Paul Schär seit 27 Jahren regelmässig Vertreter der Landesregierung einlädt, widmete sich gestern Abend dem Thema «Freiheit dank Sicherheit». «Die Sicherheit ist die Voraussetzung für die Freiheit», sagte der Verteidigungsminister. In seiner Ansprache nahm Parmelin Stellung zu den wichtigsten Gefahrenszenarien für die Sicherheit – um die Grundsätze anschließend in einer kritischen Frageunde mit den vier Münchensteiner Gymnasiasten Dario Künzi, Naima Belar, Luca Moll und Alisha Jermann vertieft zu diskutieren.

Zur Sprache kamen Aspekte des internationalen Terrorismus, der Ge-

fahren für den Cyberraum und der drohenden Naturkatastrophen. VBS-Chef Parmelin bezeichnete den internationalen Terrorismus als die heute grösste Bedrohung. Allein in Europa seien seit 2015 durch Terroranschläge 350 Menschen ums Leben gekommen und 1500 verletzt worden. Die Arbeit des Nachrichtendienstes müsse unverändert fortgesetzt werden.

Kampfjets nicht aufschieben

Hohe Priorität gibt Parmelin auch der Cybersicherheit. Es gehe dabei nicht nur um den Schutz der Armee vor Cyberangriffen, sondern auch um die Unterstützung der Zivilbehörden. Zurzeit bilde die Armee Cyberspezialisten aus, die künftig die Armee verstärken sollen. Schliesslich müsse die Armee auch bereit sind, bei Naturkatastrophen Einsätze zu leisten. Heute sei die Frage nicht mehr ob, sondern wann die Armee dabei zum Einsatz komme – etwa bei Überschwemmungen, bei Erdbeben oder Murgängen.

Trotz dieser breiten Gefahrenszenarien sei das Beschaffungsprojekt für die Luftwaffe und für die Luftverteidigung von grösster Wichtigkeit. Auf dem Spiel stehe der Grundsatz, das Land aus der Luft zu schützen; dieser sei infrage gestellt, wenn die Beschaffung neuer Kampfjets aufgeschoben werde. Er sei zuversichtlich, dass das Stimmvolk die Beschaffung unterstütze. Die Frage, ob dies über einen referendumsfähigen Planungsbeschluss der eidgenössischen Räte geschehen solle oder nicht, hält Parmelin nicht für entscheidend. Er befürworte zwar diese Variante. Wenn sich

die Parteien aber nicht darauf einigen könnten, gehe er davon aus, dass über eine Volksinitiative dennoch dazu ein Entscheid an der Urne erforderlich sein werde.

Abschliessend debattierte eine illustre Parlamentarierrunde über die Sicherheitsthemen. Urs Steiner befragte Ständerat Isidor Baumann (CVP/UR) und die Nationalräte Marcel Dobler (FDP/SG), Priska Seiler-Graf (SP/ZH) und Thomas de Courten (SVP/BL).

ANZEIGE

academia
learning

Lernen bringt dich weiter.

Primarschule
Übertritt ohne Stress.
Tel. +41 61 260 20 25
www.academia-learning.ch